

# Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreißigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden *Illustrirten Sonntags-Blatt* in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 57.

Samstag, den 16. Juli

1887.

## Frankreich und Deutschland.

Die Mehrheit des französischen Volkes, das ist unzweifelhaft, begehrt nichts mehr als friedliches Gedeihen und hat dieses Begehren, seitdem die Errungenschaften der ersten Revolution gesichert sind. Warum wird diese Mehrheit niemals fähig, die Tyrannei unruhiger Minderheiten im Zaum zu halten? An diesem Punkt liegt die Frage. Die Majorität, welche Ordnung und Gedeihen wünscht, weiß aber kein Mittel, den unruhigen, oft bis zur Raserei unvernünftigen Minderheiten zu entgegenen, als die Flucht unter den Schutz des ersten besten Säbels. Hat der Säbel eine Zeit lang regiert und geschützt, so fühlt man das Bedürfnis nach freier Bewegung des öffentlichen Geistes und läßt den Säbel gegen die erste beste Kanaille im Stich. Dann versuchen anständige Männer freie Gesetze und Einrichtungen zu behandeln, aber Niemand schützt sie, wenn sie von der Kanaille auf der Straße und in der Presse beschimpft, verleumdet, heruntergeschrien werden. Ja, der gutartige Philister läßt sich sogar von der Wut anstecken und schreit mit, als ob der unerträgliche Zustand von der wohlwollenden Regierung hervorgerufen wäre. Darin sind die Franzosen unverbesserlich. Eben haben wir wieder dasselbe Schauspiel. Die ganze Presse schreit über den Unfug vom 8. Juli, aber anstatt zu sagen: Wenn das wieder vorkommt, zählt auf uns! rufen Philister und Kanaille aus einem Mund: die Regierung, die so etwas nicht verhindern kann, muß fort! Das ist der ewige Kreislauf.

Man darf nicht länger verbergen, daß die Stimmung in Frankreich seit wenigen Monaten sich sehr verändert hat. Die nationale Keizbarkeit hat sich vermehrt, die Aengstlichkeit mit welcher jeder Anlaß zum Streit mit dem Deutschen Reich vermieden wurde, ist gewichen, die Feindseligkeit gegen die einzelnen Deutschen wird offen geübt, die Propaganda im Elsaß ist lebhafter geworden, eine Fremdentage wird geplant, das Verhältnis der beiden Nationen ist fast unerträglich geworden. Der ganze Haß der Franzosen, die Begierde nach Rache, alle Leidenschaften, welche durch den gedemüthigten Stolz und die verletzte Eitelkeit hervorgebracht wurden, finden ihren Ausdruck in der Volkstümmlichkeit Boulangers. Doch was wollen die Franzosen? Haben sie keine Ahnung davon, welche Gefahr sie heraufbeschwören? Gewiß, die Mehrheit des Landes ist friedlich gesinnt, sie hat den General Boulanger beseitigt, weil sie erkannte, daß sein prahlerischer Leichtsinns den Staat jeden Tag an den Rand des Abgrundes bringen könne; sie strebt nach inneren Reformen, nach der Herstellung des Gleichgewichts im Budget, nach einer ruhigen Befestigung der Republik. In Frankreich entscheidet aber gar zu oft der Radikalismus, welcher die Menge mit sich reißt, durch die Gluth und

die Rücksichtslosigkeit der Sprache erwärmt, die Gemüther durch Mißtrauen vergiftet und jetzt dem General Boulanger seine Stütze leiht. Die Politik der Straße hat in Frankreich eine ungeheure Gewalt, mit welcher auch diejenigen rechnen, die sich öffentlich sehr hochmütig über diese Demonstrationen äußern. Boulanger gilt als die Verkörperung der Revanche, er blickt immer auf das Loch in den Vogesen, er hat die Baracken an den Grenzen gebaut, die militärischen Rüstungen maßlos gesteigert, mit der russischen Regierung Komplimente ausgetauscht, die Offiziere für seine Ideen gewonnen, er ist das Symbol der Aktion. Die Schwärmerei für Boulanger ist eine Bedrohung des europäischen Friedens, sie kann den Ruin der Republik verschulden. Frankreich hat aber noch nicht die sittliche Vorbereitung, um den Versuch zu wagen, das Verlorene wieder zu gewinnen. Ein Staat, in welchem die militärische Disciplin so gelockert ist, daß ein General diese Störungen der öffentlichen Ordnung, welche förmlich angekündigt wurden, nicht dadurch verhindert, daß er sich den Ovationen heimlich entzieht, ist in einer Krisis und kann seiner Kraft nicht vertrauen. Wüßten wir von Boulanger nichts als sein Benehmen bei seiner Abreise, so wäre auch das genügend, um zu zeigen, daß er niemals der Erzieher und Retter seines Volkes werden wird. Boulanger kann nicht leben ohne den Glanz, welchen der Jubel der Straße verleiht, er ist ein Demagog in Uniform; er ist nicht ehrgeizig, sondern eitel bis zum Verbrechen. Die Rolle dieses Mannes wäre gleichgültig, wenn nicht die Gunst, die ihm zuteil wird, die Gesinnung des französischen Volkes enthüllen würde. Der greise Grévy, das Muster eines Republikaners, dessen Seele dem klaren Spiegel gleicht, dessen Leben stets der Ehre und der Freiheit gewidmet war, wird beschimpft wegen eines politischen Abenteuer! So mächtig ist die heiße Gluth der Rachelust, welche die Franzosen erniedrigt und vielleicht dem Verderben entgegenbringt.

## Württemberg.

**Gestorben:** 12. Juli zu Stuttgart Amtsnotar a. D. Karl Krauß, 79 J. a.; zu Reutlingen Kaufmann Heinrich Rall; 13. Juli zu Cannstatt Buch- und Steindruckereibesitzer Joh. Ev. Ling aus Ulm, 74 J. a.

**Stuttgart, 11. Juli.** Aus Veranlassung der Vermählung seiner Tochter gab der Reichstagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Siegle den Angestellten seines Geschäfts, Beamten und Technikern wie Arbeitern, einen Festabend, der im Konzertsaal der Liederhalle stattfand. An die 400 Gedecke waren für das Festessen der Eingeladenen mit ihren Frauen aufgelegt. Warm empfundene Ansprachen wechselten mit Liebesvorträgen und gestalteten das Fest zu einem sehr herrlichen und schönen.

**Stuttgart, 14. Juli.** Die Pianofortefabrik von Paul Schiedmayer gab am Montag Nachmittag aus Anlaß der Fertigstellung des 20 000. Instruments ihren Arbeitern im Schützenhausgarten ein Fest. Jeder verheiratete Arbeiter erhielt 5, jeder ledige 3 M. — Die frühere Kopenhöfersche Brauerei in der Böblingerstraße ist von der Württ. Bankanstalt für den früheren Brauereibesitzer, jetzigen Privatier Karl Dinkelacker für 160 000 M. angekauft worden. Es soll eine neue zeitgemäß eingerichtete Brauerei erbaut werden. — Der verstorbene Herr Gottfried Tritschler, Privatier hier, und seine gleichfalls verstorbene Gattin Christina, geb. Schworekky, haben lehtwillig den Württemb. Tierschutzverein mit einem Legat von 500 M. bedacht.

**Stuttgart, 15. Juli.** Der heute in dem hohen Alter von 79 Jahren gestorbene königl. Kammerdiener Friedrich Magnus Hell, gebürtig aus Hamburg, war zum Dienste bei Ihrer Majestät der Königin befehligt; er hatte Höchst-dieselbe vor 41 Jahren auf deutschem Boden empfangen und Höchstihrem Dienste sich bis zu seinem Tode unausgesetzt mit Intelligenz, Treue und Hingebung gewidmet, wofür ihm ein dankbares Andenken gesichert ist.

**Esslingen, 12. Juli.** Auf der Straße zwischen Schaubach und Krummhardt begegneten sich Sonntag Nacht zwei Männer, der eine von Schaubach, der andere von Krummhardt, welche schon einige Zeit in Streit mit einander lebten. Nach kurzem Wortwechsel stieß der eine dem andern das Messer in die Seite, so daß derselbe, Namens Gottlieb Götting, lediger Bauer von Schaubach, gestern Morgen seiner Verwundung erlegen ist.

**Neuenbürg, 15. Juli.** Gestern Abend drohte dem Zug 7.41 ab hier zwischen Höfen und Calmbach ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte herbeiführen können. In dem offenen Uebergang aus einem Waldweg wollte eine Holzfuhr mit 2 Pferden weiterfahren, als der Zug herankam. Dieselbe wurde aber vom Zugspersonal gerade noch so zeitig bemerkt, um die Fahrt mit Anstrengung so weit hemmen zu können, daß die Pferde nur gestreift wurden und die sehr jugendlichen Fuhrleute mit heiler Haut davon kamen. Diesem glücklichen Umstande ist es zu danken, daß größeres Unglück verhütet wurde. — Ob die Schranke des Uebergangs offen gestanden, oder von den Fuhrleuten geöffnet worden, wird noch zu untersuchen sein.

**Böblingen, 14. Juli.** Soeben, 3 Uhr Mittags, meldet ein Feuerreiter von Schönaich, daß bei einem heute Mittag niedergegangenen Gewitter der Blitz in eine Scheuer geschlagen hat und solche vollständig abgebrannt sei.

**Dalen, 14. Juli.** Heute früh ereignete sich in der F. Dopfer'schen Ziegelfabrik in Wasseralfingen ein Unglück. Einer der Arbeiter wurde von einem Riemen erfaßt und

in das Getrieb hineingezogen, wobei er neben einer schweren Verwundung einen gefährlichen Bruch mit Zersplitterung des Knochens des Oberschenkels erlitt.

**Magold**, 12. Juli. In dem freundlichen Nachbarrstädtchen Haiterbach wurden die Bewohner desselben heute Nachm. durch Feuerlärm erschreckt. Glücklicherweise brannte es nicht, wie anfänglich vermutet wurde, in dem sehr enggebauten Stadtteil der sog. Burg, sondern in einem einzeln stehenden Wohnhause mit Hafnerbrennofen. Das Feuer zerstörte in kurzer Zeit dasselbe vollständig und der sehr energischen Feuerwehr und dem eben in anderen Geschäften anwesenden Bez. Feuerl. Insp. blieb nur ein geringes Feld der Thätigkeit übrig.

**Freudenstadt**, 12. Juli. Der gestern hier gehaltene 7. Verbandstag des württ. Bäckerverbandes war von allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht. Am Bahnhof wurden die Gäste von den hiesigen Kollegen unter den Klängen der Schneckenburgerischen Militärkapelle empfangen und nach dem nahen Schwarzwaldhotel geleitet. Nach den üblichen Begrüßungen durch den Vorsitzenden Fr. Schlatterer von Stuttgart, den Vorstand der hiesigen Genossenschaft J. Schmid und den Stadtschulth. Amtsverw. Blaicher, sowie durch den Abgeordneten Otto von Berlin begannen die Verhandlungen nach der bestimmten Tagesordnung. Denselben entnehmen wir, daß der ganze Verband im letzten Jahr um 134 Mitglieder zugenommen hat und nun 1255 Mitglieder zählt. E. Mühlhäuser von Stuttgart berichtete über die Haftpflicht, W. Dederer und L. Näz von Heilbronn über die Stärkung des Verbandes und über die Stellung zu einer weiteren Erhöhung des Getreidezolls. Der nächste Verbandstag wird in Reutlingen gehalten werden. Nach dem Festessen zogen die geehrten Gäste unter Vorantritt der genannten Musik in die festlich besflaggte Stadt durch die beim Knabenschulhaus erstellte Ehrenpforte. Abends war Ball, und der heutige Tag ist zu einem Ausflug an die Santenbachwasserfälle bestimmt, worauf morgen die Bäckereiausstellung in Straßburg, bei welcher Flaschner A. Neßlen von hier für seine patentierten, äußerst praktischen Backofenlampen und Verschlässe den 1. Preis erhielt, besichtigt werden soll. Das Wetter hat sich wieder aufgehellt und der Waldesshatten ist bei der Hitze ein köstlicher Genuß.

**N u n d i c h a u.**

**Baden-Baden**, 12. Juli. Der König von Sachsen ist heute Abend 6 Uhr 20 Min. von London über Brüssel dahier eingetroffen und bei seiner Schwester, der Herzogin von Genua, welche den hohen Gast am Bahnhof empfing, in der Villa Wilhelma, Dependance des Hotel Meßmer, abgestiegen. Am Bahnhof war außerdem noch die Prinzessin Elisabeth von Baden zum Empfang erschienen.

**Bad Ems**, 13. Juli. Wie alljährlich war auch heute der patriotische Gedenkstein, wo Kaiser Wilhelm vor 17 Jahren den französischen Botschafter Benedetti verabschiedet hat, mit Lorbeerkränzen und Blumen von patriotischen Kurgästen reich geschmückt worden. Auch eine Menge patriotischer Gedichte war an der demütigenden Stelle niedergelegt.

**Berlin**, 12. Juli. Ob Fürst Bismarck hier mit Graf Peter Schuwaloff, der, vom Zaren berufen, gestern auf der Durchreise von Franzensbad nach Petersburg hier ankam, ein Gespräch hatte oder haben wird, ist nicht bekannt geworden, obwohl man dies vielfach annimmt. Fürst Bismarck wie auch seine Gemalin, erfreut sich des besten Wohls. Der Kanzler geht zunächst und zwar bald nach Varzin, alsdann nach Kissingen.

— Der Kaiser ist am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr mit seinem Gefolge von Koblenz wieder abgereist, um sich über Darmstadt, Schwezingen und Singen nach Konstanz und von da nach der Insel Mainau im Bodensee zu begeben. Dort erwarten ihn die Großh. badischen Herrschaften, bei denen der Kaiser bis zum Sonntag oder Montag zu bleiben gedenkt. Von der Mainau aus wird sich der Kaiser wahrscheinlich direkt nach Gastein begeben.

— Mit Bismarck auf „Du und „Du“. Sächsische Blätter erzählen mit Behagen folgende erbauliche Geschichte: Einer unserer sächsischen Reichstagsabgeordneten, welcher mit dem ältesten Sohne des Reichskanzlers eine gewisse Aehnlichkeit besitzt, wurde vor einiger Zeit zu einer Soiree seitens des Reichskanzlers eingeladen. Unser Abgeordneter stand in eine Fensternische gelehnt und lauschte gespannt den interessantesten Bemerkungen des Hausherrn, welcher auf dem Kanapee saß, die historische, lange Hauspfeife rauchend. Der Stoff, nämlich das bayerische Bier, neigte sich zum Ende, und der Reichskanzler, bekanntlich ein aufmerksamer Wirt, bemerkte, daß bereits mehrere seiner Gäste hinter leeren Krügen saßen oder standen. Der Befehl zur Anschaffung neuen Stoffes war bereits vor einigen Minuten erteilt. Der Reichskanzler wendete sich halb nach der Fensternische und sagte: „Ach, Du sieh doch 'mal auf den Hof hinunter, ob denn der mit dem Bier noch nicht kommt.“ „Mit größtem Vergnügen, Durchlaucht!“ erwiderte unser Abgeordneter. Verwundert blickte Fürst Bismarck bei dem Klang der Stimme auf. „Ach, verzeihen Sie,“ sagte er, „Ihr Profil hat mich getäuscht, ich glaubte mit meinem Sohn zu reden!“ „D, ich bitte, das macht nichts, Durchlaucht!“ entgegnete unser Reichsbote, „die Verwechslung kann mir nur zur Ehre gereichen!“ Beide lachten herzlich und der betreffende Mandatsträger erzählt seit der Zeit mit begreiflichem Behagen, wie er mit dem Reichskanzler auf „Du und Du“ natürlich nur einseitig steht.

— Die Frau Fürstin Bismarck wird demnächst zur Kur in Homburg eintreffen; Graf Herbert Bismarck wird, wie seit mehreren Jahren, seinen Urlaub in Königstein im Taunus verbringen.

**Posen**, 13. Juli. In der russischen Kreisstadt Swiencany sind am Montag über 200 Häuser niedergebrannt; 2000 Menschen wurden obdachlos. — Im russischen Grenzkreise Rypin sind von Petersburg aus sämtliche Besitzer und Kaufleute angewiesen worden, alle deutschen Beamten und Arbeiter im September unweigerlich zu entlassen.

**Aus Franken** 13. Juli. In dem Zuchthause Plassenburg bei Kulmbach hat sich eine entsetzliche That zugetragen. Der wegen Raubmords zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Sträfling Wild schlug den Aufseher Nuxler beim Betreten der Zelle nieder, daß er sofort tot war, zog dann dessen Kleider an und wollte entfliehen. Der Oberaufseher Dummert erkannte jedoch Wild und hielt ihn zurück, wobei er gleichfalls schwere Verletzungen erhielt. Erst die herzugekommene Militärwache konnte durch einige Bajonnettstiche den gefährlichen Menschen unschädlich machen. Derselbe ist schwer verwundet, lebt aber noch.

**Wien**, 12. Juli. Der Kronprinz ist heute Mittag von der Reise nach Galizien wohlbehalten nach Lagenburg zurückgekehrt. — Die Deputation der Sobranje ist heute Abend eingetroffen und wurde von Hofrat Fleischmann (dem gewesenen Erzieher des Prinzen von Koburg) am Bahnhof empfangen. Sie begibt sich mit der morgen eintreffenden Ab-

ordnung der Regentschaft zusammen zu dem Prinzen nach Ebenthal.

**Zug**, 15. Juli. Der Schaden für die verfunkenen Immobilien und die unbedingt abzubrechenden Gebäude wird amtlich auf 478,000 Fr. taxiert. An der Feststellung des Mobiliar Schadens wird gearbeitet.

**Bukarest**, 14. Juli. Die Häfen von Kustendje und Sulina sind für die aus Sizilien kommenden Schiffe geschlossen worden. Ausgenommen sind diejenigen Schiffe, welche vorher in türkischen Häfen in Quarantäne gelegen haben.

— Wie aus **Sofia** gemeldet wird, häufen sich in letzter Zeit wieder Gesuche gewesener österr.-ungar. Offiziere und Unteroffiziere um Aufnahme in die bulgarische Armee. Alle diese Gesuche erfahren ausnahmslos die gleiche verneinende Erledigung, da die bulgarische Regierung grundsätzlich keine fremdländischen Offiziere aufnehmen will. Es existirt derzeit in der ganzen bulgarischen Armee nur ein einziger gewesener deutscher Offizier und dieser wurde seinerzeit bei der Einverleibung der ostrumelischen Truppen mit übernommen.

**Portsmouth**, 13. Juli. Als die königliche Yacht „Viktoria und Albert“, auf welcher sich der deutsche Kronprinz, die Kronprinzessin und die 3 Töchter des Prinzen von Wales zur Fahrt nach Cowes auf der Insel Wight befanden, heute Nachmittag abging, dampfte dieselbe in Folge eines im Maschinenraume mißverständenen Signals rückwärts statt vorwärts und stieß mit dem Stern des Truppentransportschiffes Drontes zusammen. Die Yacht, obgleich beschädigt, konnte die Reise fortsetzen. — Das Befinden des deutschen Kronprinzen ist vortrefflich, seine Stimme macht stetig gute Fortschritte, so daß Dr. Madexzie sich über die rasche Genesung seines Pfleglings hochfreut ausdrückt.

Aus **Madrid** 11. Juli wird gemeldet: Ein furchtbarer Wirbelsturm hat die Gegend von Saragossa in entsetzlicher Weise verheert; sämtliche Fruchtbäume sind entwurzelt oder geknickt und die Olivenernte ist für dieses Jahr gänzlich vernichtet. Das Elend ist sehr groß.

**Bombay**, 13. Juli. Nach einer Meldung aus einheimischer Quelle sind 3000 Russen unter dem Befehl eines Offiziers von Kerfi in Bafakhana, eine Tagereise von Balty, angekommen.

**Man lasse sich nicht täuschen.**

Es ist in der letzten Zeit häufig von Seiten des Publikums geklagt worden, daß man versuche, anstatt der ächten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, eine Nachahmung und noch dazu eine sehr mangelhafte an den Mann zu bringen. In allen solchen Fällen bittet Herr Apotheker N. Brandt in Zürich um gütige Benachrichtigung, damit er durch entsprechende Veröffentlichung das Publikum vor weiterem Schaden zu schützen in der Lage ist. Bei dieser Gelegenheit sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten Schweizerpillen niemals lose, sondern einzig und allein nur in Blechdosen, welche als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug N. Brandt's tragen, zum Verkaufe kommen.

**Burkin, Kammgarne für Herren** u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelstertig ca. 140 cm. breit à Mk. 2.35. per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Burkin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collektionen bereitwilligst franko.



**Wildbad** hatte am 9. Juli d. J. ein Ereigniss zu verzeichnen, welches schon seit Jahren sehnlichst erwartet wurde. Eine nicht geringe Anzahl von Kurgästen, die alljährlich Wildbad besuchen, gehören der israelit. Religion an. Von vielen wurde es mit Bedauern bemerkt, dass hier, wo für alle andern Confessionen gesorgt, für ihre, Glaubens-Genossen kein Betsaal existiere doch wagte Niemand, in Anbetracht der Schwierigkeiten, die Sache in die Hand zu nehmen. In der vorigen Saison fanden sich auf Anregung eines Hrn. Seligmann, Bankiers aus Hamburg, einige Herrn veranlasst, die Sache in die Hand zu nehmen und traten sofort an's Werk. Besondere Verdienste um die Sache erwarben sich die Herren Oppenheimer aus Neckarbischofsheim, J. N. Toultschinsky aus Kiew (Russland) und Hr. Hermann Mayer aus Stuttgart. Der letztgenannte Herr hat die Sache derart gefördert, dass in einem eigens dazu gemietheten Lokal ein Betsaal hergestellt und am Sonnabend den 9. Juli der

erste Gottesdienst darin abgehalten wurde. Wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten die Herren zu kämpfen hatten, dass die Kurgäste zu rasch wechseln, dass viele von ihnen glauben, doch vielleicht nie wieder nach Wildbad zu kommen, so muss man staunen, wenn man in den Betsaal tritt, wie es möglich war, in so kurzer Zeit die Mittel zu beschaffen, denselben in so geschmackvoller Weise auszustatten.

Die offizielle Einweihung des Betsaals hat noch nicht stattgefunden und zwar deshalb, weil der Rabbiner Dr. Buchholz aus Emden, welcher sich ebenfalls für die Sache sehr interessirte und auch in diesem Sommer hierher kommen wird, bis jetzt nicht gekommen ist. Sobald derselbe ankommt, wird er die Einweihungsfeier veranstalten und solches vorher öffentlich bekannt gemacht.

Um aber selbst den ersten Gottesdienst nicht ohne einige anregende und dankende Worte abzuhalten, hat der oben genannte Hr. Seligmann aus Hamburg durch Bitten

sich bewegen lassen, eine kurze Ansprache zu halten und zwar verstand derselbe in so beredten Worten seine Aufgabe zu erfüllen, dass er nicht allein allgemeinen Beifall fand, sondern dass fast alle Anwesenden zu Thränen gerührt, demselben ihren Dank abstatteten. Mit dem Thema: „Wenn Gott nicht bauet das Haus“, beginnend, schilderte derselbe die Entstehung des Betsaals, die allgemeine Begeisterung, die er überall gefunden und schloss mit dem Wunsche, dass dieser Betsaal eine Stätte der Andacht Gott zum Dank und Lob für hier erhaltene Genesung, eine Stätte zur Erflehung des Segens und Heils für die menschliche Gesellschaft, zum Glück und Segen der Stadt Wildbad und zur Erflehung für das Wohlergehen des Landesfürsten nebst allen Familienangehörigen, welcher gleiches Recht für Alle auf seine Fahne geschrieben, für alle seine Minister und Rätthe etc. Alsdann wurde ein stilles Gebet verrichtet, womit der Gottesdienst beschlossen wurde.

### Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

## An die Pfleger und die Vermögens-Verwalter dahier.

Dieselben werden hiemit auf die Kündigung beziehungsweise Umwandlung des 4 1/2 %igen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877 in ein 4 %iges Staatsanlehen aufmerksam gemacht.

Die Anmeldung zur Conversion hat längstens bis

**1. August d. J.**

zu geschehen.

Nichtconvertirte Obligationen vom 1. Januar 1877 treten vom 15. September 1887 an außer Verzinsung.

Den 15. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt  
**Bägnert.**

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

**vom 9. Juli 1887 bis 29. Juli 1887**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus im unteren Saale aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz-Art. 79 Abs. 2.) Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Cataster-Commission zu richten und längstens bis

**1. August 1887**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz-Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3.)

Den 6. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt  
**Bägnert.**

## Universal-Catarrh-Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & C<sup>ie</sup>** in Stuttgart.

Zu haben in *Wildbad* bei Herren **Fr. Funk, Carl Schobert, Fr. Treiber.**

Revier Wildbad.

## Brennholz- und Brenn- rinde-Verkauf.



Am **Samstag** den 23. Juli d. J., vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad, Scheidholz aus Scheurengrund, Auchschalde und Streuwiesen-

kopf des Distrikts Meistern:

89 Nm. fichtene Prügel (Rundling zur Papierfabrikation geeignet).

58 Nm. fichtene und tannene Ausschuss-Scheiter und Prügel.

Sämtliches Holz liegt am unteren Scheurengrundweg, alter Calmbacherweg und Kleinenzthalsträßchen;

sodann aus vorderer Langsteig des Distrikts Eiberg:

94 Nm. tannene Brennrinde, welche unten an der Langsteig und am Hohlwassersträßle gegenüber der Forstwächterswohnung liegt.

Revier Enzklösterle.

## Stammholz-Verkauf.



Am **Wittwoch** den 20. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr im Waldhorn zu Enzklösterle aus I Wanne 5, III

Dietersberg 9, VII. Rälberwald 5 und 22:  
1 Buche mit 0,41 Fm., 1177 Focher mit 986 und 1978 Tannenmit 2384 Fm.

## Emser Pastillen

**Emser Catarrh-Pasten**

in plombirten Schachteln. in runden Blechdosen m. uns. Firma werden aus den **echten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.

Vorräthig in Wildbad bei **Th. Ungelter**, Apotheker.

König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

Alb. Partik,



Zahnarzt Werner's  
Nachfolger,

ist Montag den 18. Juli im Hôtel Frey in Wildbad zu sprechen;  
an den übrigen Tagen in Pforzheim, Louise-Strasse Nr. 20.

**Schraders Traubenbrusthonig**, Flac. 1 M.,  
1 M. 50., 3 M.,  
vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene und Kinder,  
**Schraders weiße Lebens-Essenz**, Flac. 1 M.,  
seit langen Jahren als bestes Magenmittel bekannt.  
**Schraders Malzertractbonbons**, Paq. 20 Pfg.  
und sonstige Präparate aus der Fabrik von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart,  
zu haben in Wildbad bei Apotheker Umgeker.

## A. Biber, Zahntechniker

aus Pforzheim ist

Donnerstag den 21. Juli (sowie jeden folgenden zweiten Donnerstag)  
im Kgl. Bad-Hôtel in Wildbad zu sprechen.

Sprechstunden in Pforzheim:

täglich (ausgenommen Sonntags) Schulberg Nr. 10, zunächst dem Bahnhof.

Neuenbürg.

## Hôtel zur alten Post.

Elegant möblirte Zimmer und Salons. — Geräumige Wirtschafts-Lokalitäten, Speisesaal, Tanzsaal, Billardzimmer. — Gute Küche. Reine Weine, Pilsner Lagerbier. Table d'hôte 1 Uhr. — Dinners à part werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. — Forellen stets vorrätig. Aufmerksame und schnelle Bedienung. Hôtel-Omnibus am Bahnhof. Eigene Equipagen. Besitzer: Ed. Röck.

Neuenbürg, mittlere Bahnstation zwischen Pforzheim und Wildbad, ist wegen seiner günstigen Lage, sowie den sie umgebenden malerischen Naturschönheiten zu einem Ausflug besonders zu empfehlen. Hauptsächlich wäre der Besuch des in 5 Minuten ersteigbaren Schlosswäldchens mit seinen seltenen Baumarten, Ruinen neueren Schlossgebäuden und herrlichen schattigen Spazierwegen ein sehr lohnender.

## HAMBURG-AMERIKANISCHE PAKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Havre** nach **Newyork**  
jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 3 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-  
gezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-  
heit sowohl für Kajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt Carl Schobert,  
Gg. Geiger, Tuchhdlg., Wildbad.

Frischgekochter

## Schinken

ist stets zu haben bei

Metzger **Pfau**, Kirchgasse.

## Bei 3000 Mk. Gehalt.

Reisende für Caffee an Private sucht 11)5

Emil Schmidt & Co., Hamburg.

### Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen an-  
gepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden  
nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an  
Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und  
verlange die Broschüre „Krankenfreund“.  
In diesem Büchlein ist nicht nur eine An-  
zahl der besten und bewährtesten Hausmittel  
ausführlich beschrieben, sondern es sind auch  
**erläuternde Krankenberichte**

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen,  
dass sehr oft ein einfaches Hausmittel ge-  
nügt, um selbst eine scheinbar unheilbare  
Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen.  
Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel  
zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem  
Leiden noch Heilung zu erwarten und  
darum sollte kein Kranker versäumen, sich  
den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An  
Hand dieses lehrreichen Buches wird er  
viel leichter eine richtige Wahl treffen können.  
Durch Zusendung der Broschüre erwachsen  
dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Lappachsägmühle, Gemeinde Enzthal.

## Verkauf

von Rundhölzern, Schnittwaren, Sä-  
mühlegerätschaften, Maschinen und  
Trockenschuppen.

Aus der Konkursmasse des Paul Maier,  
gewesenen Kaufmanns und Holzhändlers in  
Calmbach werden am

**Mittwoch** den 20. Juli 1887,  
vormittags 10 Uhr

bei der Lappachsägmühle im Enzthal die  
auf dem Sägmühlegrundstück lagernden Rund-  
hölzer, Schnittwarenvorräte, Brennholzvorräte,  
Sägmühlegerätschaften und Maschinen, worunter  
33 Sägen, 5 Waldhämmer, 1 Sägenfeilap-  
parat, 1 Hobelbank, eiserne Lager, 2 Zirkel-  
sägen mit Gestell, 1 Futtererschneidmaschine, 1  
Trockenschuppen, sodann der Del- und Obst-  
mostvorrat im einzelnen oder ganzen, je nach-  
dem sich Liebhaber zeigen, gegen Barzahlung  
im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Ge-  
samtanschlag beträgt . . . . . 3915 M.

Wildbad den 11. Juli 1887.

Konkursverwalter  
Gerichtsnotar **Fehleisen.**

Emmenthaler-  
Schweizer-  
Limburger-  
Edamer- sowie  
Kräuter-

## Käse

empfiehlt

**Fr. Keim.**

## Unterleibsfrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung  
der Selbstschwächung, Manneschwäche, Aus-  
fluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettmäßen,  
Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle  
briefflich nach neuer wissenschaftlicher Methode  
mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!  
Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).  
In allen heilbaren Fällen garantiere für den  
Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des  
Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten.  
Adresse: **Bremicker**, postlagernd **Konstanz**.

## Kurtheater Wildbad.

Direction: P. Liebig.

Samstag den 16. Juli.

(Abonnements-Vorstellung.)

### Die grosse Glocke.

Lustspiel in 4 Akten von O. Blumenthal.

Sonntag den 17. Juli.

### Sie hat ihr Herz entdeckt.

Lustspiel in 1 Akt v. Wolfgang Müller.

Hierauf:

### Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl.

Zum Schluss:

### Ein sächsischer Dorfschul-

meister.  
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt  
von Emil Pohl.

## Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag den 17. Juli.

Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Predigt.

Nach derselben h. Abendmahlsfeier.

Nachm. 2 Uhr: Bibelfestunde.

## Katholischer Gottesdienst:

Sonntag den 17. Juli, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

